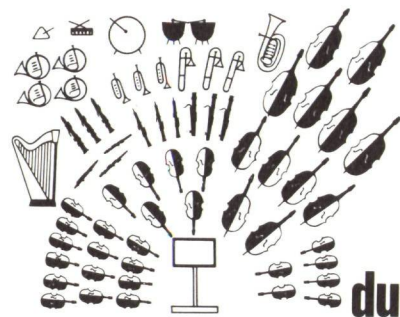
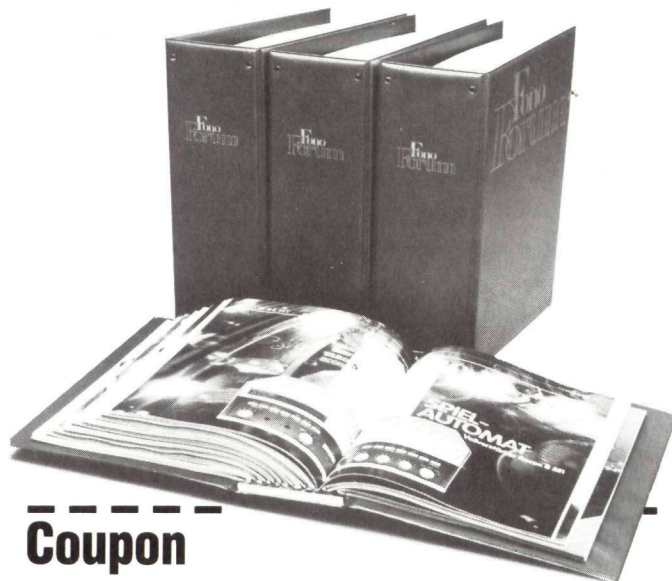




Es gibt fast nichts, was durch Ordnung nicht noch etwas besser würde.

Lassen Sie die Ausgaben dieses FonoForum-Jahrganges nicht irgendwo herumliegen, sondern heften Sie sie in die ebenso schöne wie praktische Sammelmappe ein. So machen Sie aus der Zeitschrift für Ihr Hobby ein jederzeit griffbereites Lexikon. Damit Sie immer den Überblick haben, enthält das Dezemberheft ein ausführliches Jahres-Inhaltsverzeichnis.

Die Sammelmappe von FonoForum



Coupon

Ja, ich bestelle hiermit ... Ex. Fono Forum-Sammelmappen zum Preis von je DM 16,- (Endpreis - Lieferung frei Haus ohne zusätzl. Kosten).

Die Bezahlung erfolgt gegen

- ☐ Eurocheck
☐ Vorkasse Postscheckkonto München 998 70-800

Name: _____

Adresse: _____

Bitte ausschneiden und absenden an:
MZV, Moderner Zeitschriftenvertrieb
Postfach 1123, 8057 Eching

FF 10/86

LESERBRIEFE

„Bessere Player – schlechtere CDs“ – wirklich?

Zu Walter Schilds aktuellem Technik-Kommentar (Heft 7/86)

Ihr Kommentar im FonoForum 7/86 unterstellt den CD-Plattenherstellern eine fürchterliche und selbstzerstörerische Nachlässigkeit und/oder Profitgier. Für PolyGram muß ich solche Behauptungen zurückweisen und könnte dies wohl auch guten Gewissens für alle CD-Lizenznehmer tun.

Es ist undenkbar, daß CD-Preßwerke ihre Qualitätskontrolle mit Maßstäben vornehmen, die vom CD-Spieler-Modell mit der leistungsfähigsten Fehlerkontrolle abgeleitet werden. Die Qualitätskontrolle eines CD-Herstellers ist unerbittlich, denn sie orientiert sich nur an einer konstanten Größe, am CD-Standard. Diese Norm sagt haarklein, wie eine Compact Disc beschaffen sein muß und in welchem Umfang sie „Fehler“ beinhalten darf, die ein CD-Spieler verkraften können muß.

Mal abgesehen von diesem strengen technischen Maßstab, wären die CD-Anbieter doch auch kurzfristig, würden sie jetzt aus Bequemlichkeit oder Gewinnstreben das gerade erst aufgebaute hervorragende Image des Compact-Disc-Systems beschädigen. Zwar darf man heute schon von einer erfolgreichen Einführung reden, nicht aber von seiner Durchsetzung. Um diese zu erreichen, kann sich niemand eine tolerante Auslegung der Norm = schwindendes Verbrauchervertrauen leisten. Weil die CD-Lizenznehmer das wissen, würden sie doch schlecht beraten, würden sie wie von Ihnen unterstellt handeln.

Auch zu einem viel späteren Zeitpunkt kann ich mir eine großzügigere Auslegung der Qualitätsnorm kaum vorstellen: Es gibt so viele konkurrierende CD-Anbieter, die ja gegenseitig

ihre Fertigungsqualität beobachten, so daß des einen Fehler sofort des anderen Wettbewerbsvorteil sein wird. Das ist doch der Vorteil einer strengen, universellen Norm: sie hat eine eigene „Qualitätskontrolle auf Gegenseitigkeit“.

Wolfgang H. Munczinski,
Polygram GmbH
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

CD-Technik hat nicht enttäuscht

Zu B. Kaisers Leserbrief „Informationsverluste“ (Heft 6/86)

Herr Kaiser irrt, wenn er das Fehlen einer „klanglichen Aura“ der Digitaltechnik anlastet. Zwar kenne ich die „Norm“-Aufnahme nicht, die der Anlaß für eine derartige Mutmaßung war, doch vermute ich die Ursache für den enttäuschenden CD-Klang an anderer Stelle. Bei der Überspielung alter verrauschter Analogaufnahmen können „noise gates“ eingesetzt werden, also Filter, die bei Musikpausen den überspielten Kanal stumm-schalten. Der Nachteil der Geräte: bei leisesten Musikinformationen (z.B. Atemgeräuschen, ausklingendem Nachhall) kann das Gerät nicht zwischen dem unerwünschten Bandrauschen und dem erwünschten Signal unterscheiden. So kann es bei einem nicht optimal eingestellten „noise gate“ passieren, daß der Kanal zu spät öffnet oder zu früh schließt. Die Musik kommt – wie Herr Kaiser formuliert – zu kurz. Ich fände es töricht, wenn aufgrund derartiger technischer Unzulänglichkeiten bei der Rekonstruktion historischer Aufnahmen die leidige Diskussion zum Thema analoge vs. digitale Musikspeicherung erneut entflammen würde: Als aktiver Musiker mit den entsprechend hohen Hörerwartungen an die Reproduktion von Musik hat mich die CD-Technik nicht enttäuscht.

Georg Maas, Paderborn

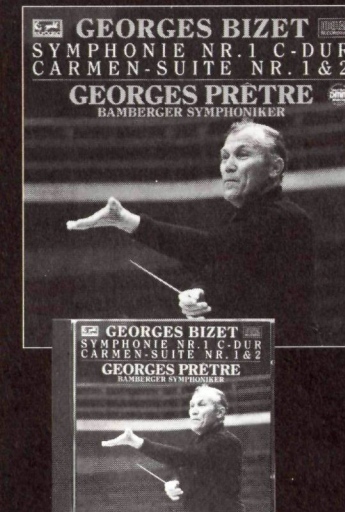
Beispielhafte Einspielungen in höchster Klangqualität

Bamberger Symphoniker



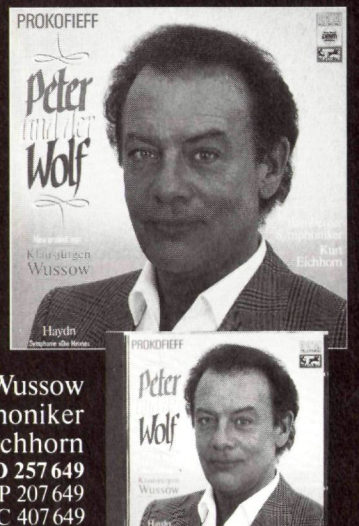
SCHUBERT
Die Symphonien
Gesamtaufnahme
Bamberger Symphoniker
Dir. Horst Stein
4 CD-Set 610 599 in Kürze lieferbar
Kassette mit 5 LP 302 358

BIZET
Symphonie Nr. 1
Carmen Suite
Bamberger Symphoniker
Dir. Georges Prêtre
CD 610 521
in Kürze lieferbar
LP 207 075 · MC 407 075

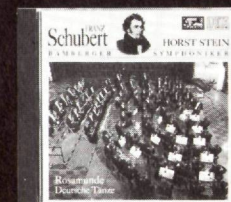


PROKOFIEFF
Peter und der Wolf
HAYDN
Symphonie „La Poule“ (Die Henne)

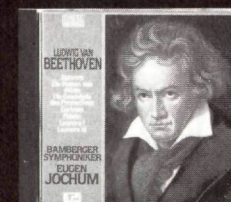
Klausjürgen Wussow
Bamberger Symphoniker
Dir. Kurt Eichhorn
CD 257 649
LP 207 649
MC 407 649



SCHUBERT
Rosamunde Ballettmusik
5 Deutsche Tänze
Bamberger Symphoniker
Dir. Horst Stein
CD 610 507
LP 207 054
MC 407 054



BEETHOVEN
Ouvertüren
Fidelio, Leonore 1, 3
Egmont u. a.
Bamberger Symphoniker
Dir. Eugen Jochum
CD 610 520
LP 207 074
MC 407 074



Das Klassik-Label



aus dem Hause Ariola

Die Redaktion behält sich vor, die Leserbriefe gekürzt wiederzugeben.